

Art & Science

Medizinische Präparatoren – die Berliner Schule der Seiferts an der Charité

Präparatoren bilden anatomische Strukturen, aber auch Krankheitsbilder ab und haben daher eine wichtige Aufgabe bei der Ausbildung junger Ärztinnen und Ärzte. An der Berliner Charité prägte die Familie Seifert über mehrere Generationen hinweg die Präparationen und schuf Modelle, die bis heute ihres Gleichen suchen.

Präparatoren haben für die Ausbildung von Ärzten große Bedeutung. Das gilt einerseits für die vorklinische Ausbildung im Fach Anatomie. Durch kunstvoll gefertigte Präparate können Strukturen in verdeckten topografischen Lagebeziehungen sichtbar gemacht werden. Durch Modelle entstehen räumliche Eindrücke und im günstigsten Falle bleibende Bilder in den Köpfen der Studierenden. Andererseits können mit Moulagen Krankheitsbilder dargestellt werden, die der junge Arzt selten oder gar nicht sehen würde. Berühmte Anatomen nahmen Einfluss darauf, was

präpariert werden sollte und welche Schwerpunkte von zentraler Bedeutung sind.

Alle dargestellten Strukturen mussten aus gefärbtem Wachs hergestellt und später an den Knochen modelliert werden. Größere Teile, wie z. B. das Gehirn wurden vom Original abgeformt. Die Muskeln besitzen als stabilisierende Grundlage einen in Wachs getränkten Leinenstreifen. Mit einem Spachtel wurde die Muskelfaserstruktur in die Wachssoberfläche eingearbeitet. Für Gefäße und Nerven mussten unterschiedlich dicke Bündel von Fäden in entsprechend

gefärbtem Wachs (Arterien: rot, Venen: blau, Nerven: gelb) eingelegt und rausgezogen werden. Die Arbeit des Modellierens begann von der Tiefe nach außen mit feinem Modellierwerkzeug, einer Spiritusflamme, viel Geduld, anatomischem Wissen und kunsthandwerklichem Geschick.

Solche Modelle zu schaffen, ist eine sehr anspruchsvolle, eigenständige, handwerkliche und künstlerische Tätigkeit im Dienst der universitären Lehre. In der Berliner Charité künden die Vitrinen des Instituts für Anatomie von einer besonderen Schule der Präparatoren, unter anderem einer Dynastie über mehrere Generationen.

Präparate und Präparatoren – die Kunst der Anatomie

Mit dem gebürtigen Straßburger Jean Wickersheimer (1832–1896) nahm die Berliner Präparatorenschule ihren An-



Abb. 1: Adolf Seifert (1868–1934)



Abb. 2: Prof. Dr. Johannes Staudt (†) vor dem Lindenholzschädel im Sternsaal der Anatomie der Charité



Abb. 3: Otto Seifert (1888–1959)

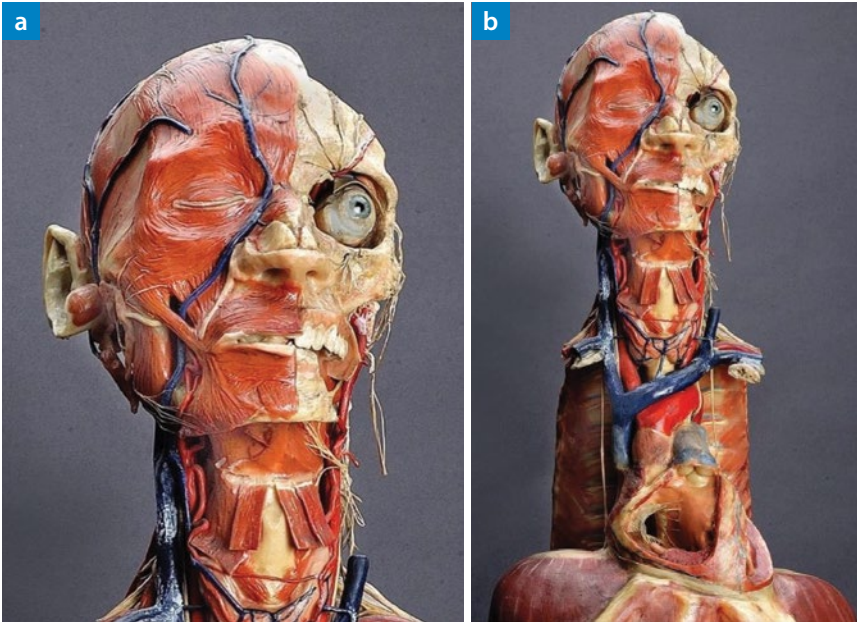


Abb. 4: Präparat von Adolf und Paul Seifert, Berlin. Zur Darstellung kommen Muskeln, Nerven, Gefäße und Organteile des Kopfes und Halses sowie (hier nicht zu sehen) das eröffnete Herz mit seinen großen Gefäßen im Thorax. Von den Hirnnerven erkennt man u. a. den N. trigeminus, den N. facialis (auf der rechten Kopfseite sind die von ihm innervierten Gesichtsmuskeln zu sehen), den N. vagus und den N. hypoglossus. Die nachfolgend aus dem Rückenmark entspringenden Nerven sind nur angedeutet. Der N. phrenicus, mit seinem Ursprung im Halsmark, zieht durch den Brustkorb zum Zwerchfell.

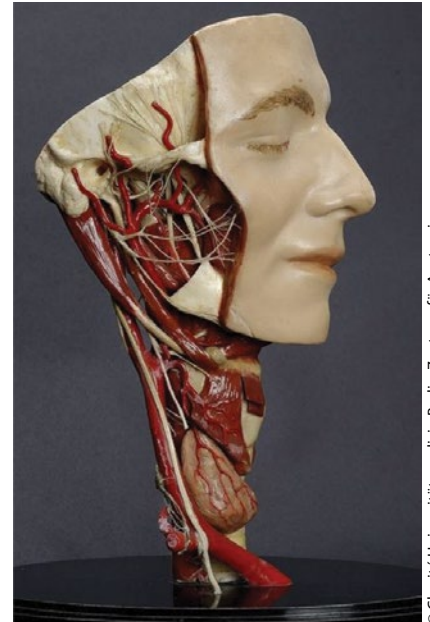


Abb. 5: Anatomisches Wachsmodell auf Knochengrundlage von Otto Seifert, 1959. Das Wachsmodell zeigt den Larynx mit der äußeren Muskulatur, die Schilddrüse, die arterielle und nervale Versorgung der seitlichen Gesichtregion sowie der Pharynxmuskulatur

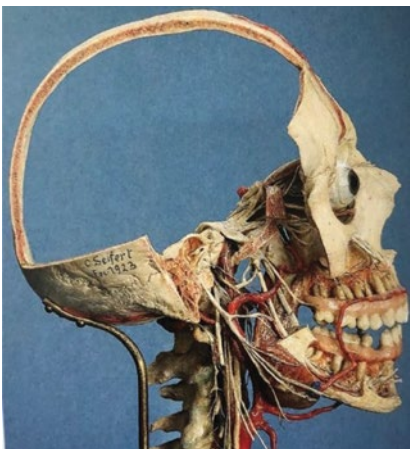


Abb. 6: Anatomisches Wachsmodell auf Knochengrundlage von Otto Seifert, 1923: Rechte Schädelhälfte mit Arterien und Leitungsbahnen der tiefen Gesichtregion. Es werden die Äste der Arteria carotis externa und die Hirnnerven in ihrem Verlauf gezeigt.

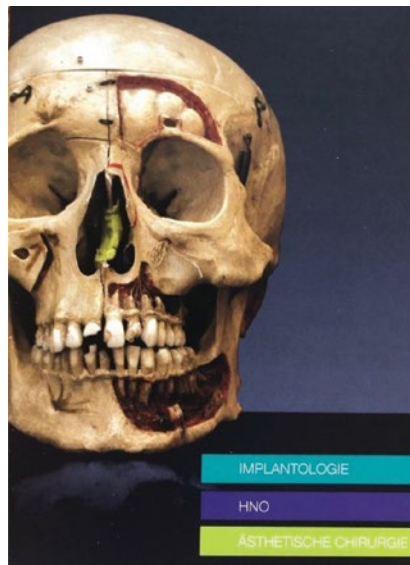


Abb. 7: Logo der Präparierkurse Nase, Sinus & Implants ist das Gesellenstück von Otto Seifert – immer noch.

fang. Er wurde 1872 Anatomiediener am Anatomischen Museum Berlin. Für die Entwicklung der Konservierungslösung nach Wickersheimer erhielt er vom

Preußischen Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten 5.000 Reichsmark und durf-

te zudem als erster in Preußen den Titel „Präparator“ führen. Damit wurden seine Verdienste um die medizinische Präparationstechnik gewürdigt.

Maßgeblich weiter geprägt wurde die Präparationskunst von den Brüdern Seifert. Der älteste, Adolf Seifert (1869–1934, **Abb. 1**), wurde 1891 Anatomiediener bei Prof. Wilhelm Waldeyer und Präparator Wickersheimer und trat 1896 Wickersheimers Nachfolge an. Gelernt hatte Seifert die Wachsbildnerei in Castan's Panoptikum in Berlin. Dort entdeckte ihn Hans Virchow – zweiter Sohn von Rudolf Virchow –, der zu dieser Zeit Prosektor im Institut für Anatomie bei Waldeyer war. Waldeyer, der zu seinem 80. Geburtstag geadelt wurde und danach den Namen von Waldeyer-Hartz führte, war von 1883–1906 Vorstand der Abteilung für systematische und topographische Anatomie in Berlin.

Adolf Seifert betreute auch 1904 die Deutsche medizinische Unterrichtsausstellung, die auf der Weltausstellung 1904 in St. Louis eine Goldmedaille erhielt. Ihr Herzstück war der vom Holz-



© Dieter Jaeger

Abb. 8: Prof. Heinz Stammberger (†) bei Instruktionen auf dem Berliner Präparierkurs Nose, Sinus & Implants 2009 im Institut für Anatomie der Charité vor den Vitrinen mit den Seifert'schen Präparaten

schnitzer Bechtel in München hergestellte Lindenholzschädel in sechsfacher Vergrößerung (**Abb. 2**).

Auch Seiferts jüngere Brüder Paul (1874–1946) und Otto (1888–1959, **Abb. 3**) waren Präparatoren. Die Brüder Seifert verfügten über besondere bildnerische Fähigkeiten und haben das Kunsthandwerk der anatomischen Präparation besonders weit entwickelt und geprägt. Paul Seifert wirkte in eigener Werkstatt in der Nähe der Charité, bevor er zusammen mit Adolf Seifert ein Atelier für wissenschaftliche Präparate und Modelle, A. u. P. Seifert (**Abb. 4**), unweit der Charité gründete. Seinen Bruder Otto brachte Adolf Seifert in der Anatomie der Charité unter, wo er 1922 sein Nachfolger wurde (**Abb. 5, Abb. 6**).

Otto Seifert übergab den als sein Gesellenstück gefertigten Schädel mit folgenden Worten an Günter Wilcke, seinen damals engsten Mitarbeiter: „... erst wenn Ihnen ein derartiges Schädelpräparat gelingt, können Sie ihn behalten – ansonsten geben Sie mir den Schädel zurück ...“ Der Schädel wurde zum Logo unserer Präparierkurse (**Abb. 7**; In-

formationen unter www.noseandsinus.info). Wilcke setzte die lange Tradition der Seiferts im Institut für Anatomie fort. Ihm gelangen in seiner über 40-jährigen Dienstzeit als Präparator am Institut für Anatomie der Charité unzählige herausragende Präparate.

Heute pflegt und repariert Evelyn Heuckendorf die zahlreichen Wachsmodele der Seiferts und bewahrt somit dieses kostbare Erbe.

Literatur bei den Verfassenden

Prof. Dr. med. Dr. h. c. Hans Behrbohm
Park-Klinik Weißensee, Akademisches
Lehrkrankenhaus der Charité
Schönstr. 80, 13086 Berlin
E-Mail: behrbohm@park-klinik.com
www.imwe-berlin.de

Ing. Evelyn Heuckendorf
Centrum für Anatomie der Charité
Fächerverband Anatomie
Campus Charité Mitte
Philippstraße 11, 10115 Berlin
E-Mail: evelyn.heuckendorf@charite.de